



Welt Sepsis Deklaration

Sepsis ist weltweit eine der häufigsten und gleichzeitig eine von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommene Erkrankung. Jährlich sind 20 bis 30 Millionen Patienten in Industrie- und Entwicklungsländern davon betroffen, darunter mehr als 6 Millionen Neugeborene und Säuglinge sowie über 100.000 Frauen im Wochenbett. Weltweit verstirbt nahezu jede Sekunde ein Mensch an Sepsis.

Die Erkrankungsrate ist in Industrienationen in den letzten 10 Jahren dramatisch mit einer jährlichen Zuwachsrate von 8 bis 13 % angestiegen. Inzwischen kostet Sepsis mehr Menschen das Leben als Darm- und Brustkrebs zusammengenommen. Gründe dafür umfassen u. a. die alternde Bevölkerung, die vermehrte Durchführung von Hoch-Risiko-Eingriffen in allen Altersgruppen und die Entwicklung von resistenten oder besonders aggressiven Keimen. In Entwicklungsländern tragen Mangelernährung, Armut, fehlender Zugang zu Impfungen und mangelhafte medizinische Versorgung zum Versterben bei.

Trotz ihrer bemerkenswerten Häufigkeit ist Sepsis in der Öffentlichkeit praktisch unbekannt und wird oft fälschlicherweise mit „Blutvergiftung“ gleichgesetzt. Sepsis entsteht, wenn die Reaktion des Organismus auf eine Infektion körpereigenes Gewebe und Organe angreift. Wenn Sepsis nicht frühzeitig erkannt und sofort behandelt wird, sind septischer Schock, Multiorganversagen und Tod eine häufige Folge. Trotz aller Errungenschaften der modernen Medizin durch Impfungen, Antibiotika und Intensivmedizin ist Sepsis nach wie vor die Haupttodesursache bei Infektionserkrankungen mit einer Sterblichkeit zwischen 30 und 60 %.

Um den bedrohlichen Anstieg der Erkrankung aufzuhalten und die weltweit steigende Zahl von Todesfällen durch Sepsis zu verringern, rufen wir - die globale Sepsis Community - zum Handeln auf.

Wir appellieren an alle Verantwortungsträger und Interessengruppen, sich zu den 5 Zielen dieser Deklaration zu bekennen und die dringend notwendigen Maßnahmen zu ergreifen. Erforderlich ist die Unterstützung und die Bereitstellung von Ressourcen von verantwortlichen Regierungsstellen, medizinischen Fachgesellschaften, im Gesundheitssektor tätigen Entwicklungshilfeorganisationen, Stiftungen und von privaten Spendern.

Wir rufen alle Länder dazu auf, einen auf nationaler Ebene umsetzbaren Stufenplan zu entwickeln, damit diese Ziele bis 2020 verwirklicht werden.



Weltweite Ziele:

- **Sepsis auf die Agenda bringen.** Die Deklaration will Politik und Öffentlichkeit auf die wachsenden gesundheitlichen und ökonomischen Herausforderungen der Sepsis aufmerksam machen.
- **Ausreichende Therapie- und Rehabilitationseinrichtungen** mit gut ausgebildetem Personal für die Akutversorgung und die Nachsorge von Sepsis-Patienten gewährleisten.
- **Die Implementierung von internationalen Sepsis-Guidelines unterstützen,** damit Sepsis überall besser verhindert, frühzeitiger erkannt und effektiver behandelt werden kann.
- **Verantwortungsträger und Interessengruppen mobilisieren,** damit geeignete Strategien, die die Sepsisrate und die Sepsisfolgen kontrollieren können, dort zum Einsatz kommen, wo sie am dringendsten gebraucht werden.
- **Sepsis-Überlebende und Hinterbliebene** weltweit in die Strategien zur Vermeidung, Früherkennung und Behandlungsoptimierung der Sepsis einbeziehen.

Agenda bis zum Jahr 2020:

Durch Implementierung von Präventionsstrategien wird weltweit die Häufigkeit der Sepsis verringert.

Durch Impfprogramme für Risikopopulationen, Beachtung allgemeiner Hygienemaßnahmen einschließlich des Händewaschens, hygienegerechter Entbindungen, Verbesserung der Versorgung mit Nahrung, sauberem Wasser und Sanitäranlagen in ressourcenarmen Regionen wird die Häufigkeit der Sepsis bis 2020 um mindestens 20 % sinken.

Durch Aufklärung und Einführung von Früherkennung und Standards für die Notfalltherapie werden in allen Ländern mehr Neugeborene, Kinder und Erwachsene überleben.

Mindestens zwei Drittel der Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen in den teilnehmenden Ländern werden sich bis 2020 zu den Zielen der Deklaration bekannt haben. Sie werden für Notfall- und kritisch kranke Patienten ein routinemäßiges Sepsis-Screening eingeführt haben.



Bis 2020 wird es überall geeignete Versorgungseinrichtungen zur Sepsiskontrolle geben. Es wird überall ein anerkanntes Qualitätskriterium sein das Zeitintervall bis zur Einleitung leitliniengerechter Therapiemaßnahmen zu erfassen. Bis 2020 wird sich die Überlebensrate für Neugeborene, Kinder und Erwachsene gemessen an der Sterberate von 2012 um weitere 10 % verbessern. Durch die Einrichtung von Sepsisregistern wird die Entwicklung der Sepsissterblichkeit dokumentiert, dabei knüpfen wir an die erfolgreiche Arbeit der „Surviving Sepsis Campaign“ und der „International Pediatric Sepsis Initiative“ an.

Öffentlichkeit und Politik werden Sepsis kennen und besser verstehen.

Im Jahr 2020 wird Sepsis in den Industrieländern ein gängiger Begriff sein, der einen medizinischen Notfall bezeichnet, bei dem ohne Zeitverzug gehandelt werden muss. Laien werden wesentlich bessere Kenntnisse über die frühen Anzeichen einer Sepsis haben. Patienten und ihre Familien werden Versäumnisse in der Sepsisbehandlung verstärkt hinterfragen.

Bis 2020 wird es in allen Mitgliedsländer Sepsis-Curricula für die Aus- und Weiterbildung im medizinischen Sektor geben. Dazu zählt die Vermittlung der Erkenntnis, dass es sich bei Sepsis um einen medizinischen Notfall handelt und Sepsis nicht selten in Folge von medizinischen Hoch-Risikoeingriffen auftritt. Dieses Wissen wird vermehrt Eingang in die Nutzen-Risikoabwägung bei Therapieentscheidungen für derartige Eingriffe führen und so zur Sepsisverringerung beitragen.

Patienten werden überall mehr Zugang zu adäquaten Therapien und Rehabilitationsmaßnahmen haben.

Im Jahr 2020 wird es überall, angepasst an die sozioökonomischen Bedingungen, mehr Einrichtungen zur Akut- und Nachbehandlung der Sepsis und auch spezifische Behandlungskonzepte für die Nachbehandlung geben.

Die Entwicklung der globalen Krankheitslast durch Sepsis wird fortlaufend erfasst.

Bis 2020 werden alle beteiligten Länder auf freiwilliger oder gesetzlicher Grundlage international abgestimmte Sepsis-Register führen. Diese werden der internationalen Gemeinschaft helfen, im Weltmaßstab, die große und stetig wachsende Belastung der Sepsis für das Gesundheitssystem besser verfolgen zu können.